

DEINE MUSIK UND DIE ERSTEN NOTEN ...

Du warst ein sehr musischer Mensch. Dein Bruder Manuel, derzeit auf dem Weg zum Profi-Musiker behauptet, du wärest noch wesentlich musik-begabter als er. Dein Interesse war umfassend, alle Musikrichtungen von Klassik bis Jazz, Pop, Chanson etc. und auch im Erlernen von Musikinstrumenten hast du dich nicht auf eines beschränkt. Deine Fähigkeit, Musik zu erfassen und sie intuitiv mit Leichtigkeit auf irgendeinem Instrument wiederzugeben hat alle immer wieder in Erstaunen versetzt.

Deine Freude an Musik war augenscheinlich. Es hat vielleicht damit zu tun, dass deine Mama dich jeden Abend mit einem Wiegenlied in den Schlaf begleitete. Es war nicht irgendein Wiegenlied, nein es war ein mexikanisches und sie sang es mit einer schönen klaren Stimme so eindringlich, dass es deine Seele berühren musste. Die Tatsache, dass deine Mama gerne sang, ihr grosses Liedrepertoire an mexikanischen und auch österreichischen Volksliedern, oft mit der Gitarre begleitet, dürfte doch deine Grundhaltung (und auch die deines Bruders Manuel) zur Musik bestimmt haben. Ich, dein Papa habe auch gerne mal zur Gitarre gegriffen und oft haben deine Eltern dich auch im Duett berieselt, aber die täglichen Rationen an aktiver und auch passiver Musik (Mama hörte sehr gerne klassische Musik und mexikanische Volksmusik) kamen wohl eher durch deine Mama zustande. Als du so vier bis fünf Jahre alt warst, hast du nicht nur versucht, dir selbst das Lesen beizubringen, sondern auch den Wunsch geäußert, mit einem Instrument Musik zu machen. Zusammen mit Margareth Prisching hast du Flötenstunden bei einer besonders kinderfreundlichen Lehrerin genommen und dabei spielerisch auch das Lesen und Spielen von Noten und Rhythmen gelernt. In dieser Zeit hat dich oft dein Papa mit Gitarre begleitet. Österreichische Volkslieder, vor allem jene, die man um Weihnachten herum spielt, lassen sich sehr gut mit Flöte als Stimmführungsinstrument und Gitarre als Begleitinstrument arrangieren.

Bild 01: Mamas Gesänge mit Gitarre haben deine Kindheit begleitet

Bild 02: Deine Flötenmusik begleitet von Papa

Bild 03: Flötenduo mit Margareth

Bild 04: Hochzeitsmusik

YOUR MUSIC AND THE FIRST NOTES

You were a very musically talented person. Your brother Manuel, presently trying to establish himself as a professional musician, claims that you were even more gifted than he is. You were interested in all kinds of music – Jazz, Pop, Chanson etc. – and you also didn't restrict yourself to only one single instrument. Your ability to comprehend and easily reproduce music on any given instrument often astonished people.

Your enthusiasm for music was obvious. Maybe this goes back to your Mum's lullaby, which she would sing to you every night. It wasn't just a usual lullaby. It was a Mexican song that she sang with a beautiful and clear voice. She sang it in a way that it must have touched your little soul. The fact that your Mum enjoyed singing so much (her repertoire ranged from Mexican to Austrian folk songs) may have influenced your attitude (and your brother's) towards music. Your Dad also used to play the guitar occasionally and sometimes your parents performed a little duet for you. However, your daily active and passive doze of music was mostly provided by your mother. When you were four or five years old you wanted - apart from teaching yourself how to read - to play an instrument. Together with Margareth Prisching you attended flute lessons and you learned how to read and play notes and rhythms in a very playful way. During that time your Dad used to accompany you on the guitar. Especially Austrian folksongs (those that could be played around Christmas time) were suitable for our little concerts.

Image 01: Mum's songs with guitar were integral part of your childhood

Image 02: A sunday morning duett with Dad

Image 03: Duo for two flutes with Margareth

Image 04: wedding music



01



02



03



04

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

DEINE MUSIK UND DIE ERSTEN NOTEN .

Im Kindergarten hat man auch schnell erkannt, dass du Musik in die Gruppe einbringen kannst. In der Adventzeit und um Weihnachten hast du die singende Kindergartenschaar mit deiner Flöte begleitet und im traditionelle Singtheater „Herbergsuchen“ durftest du den Heiligen Josef, den Vater des Jesuskindes spielen und singen. Unser Auslandsjahr 1984/85 war was musikalische Aktivitäten betrifft eher weniger ergiebig. Umsomehr hast du bei unserer Rückkehr nach Österreich sehr darauf gedrängt, ein „richtiges“ Instrument zu erlernen (die Flöte war dir doch eher zu fad und zu schrill). Dein Wunsch war Geige (ich weiss nicht warum, vielleicht weil Mama als Kind 9 Jahre Geige gelernt hatte, und Papa und Mama manchesmal Gitarre und Geige zusammen spielten). Wir warteten noch den Schulstart ab, um zu sehen, ob du neben der Schule noch Reserven hattest, ein Instrument zu erlernen und als wir sahen, dass du dich in die Schulklasse gut integriert hattest und der schulische Tagesablauf für dich selbstverständlich war (bis auf das elendiglich frühe Aufstehen morgens) haben wir dich am Konservatorium angemeldet. Glücklicherweise hatte der Geigenlehrer grosse Erfahrung mit sehr jungen Geigenschülern. Deine erste Geige war ein Leihinstrument des Konservatoriums, eine sogenannte Viertelgeige. Diese Mini-Ausgabe einer Geige erlaubte auch deinen kleinen Fingern, Händen und Armen, die Töne richtig zu greifen. Obwohl gerade die Geige ein Instrument ist, welches so hohe Anforderungen an die Feinmotorik der Hand stellt, dass man eher später dieses Instrument zu lernen beginnt hast du offensichtlich als Herausforderung an deine aussergewöhnliche motorische Geschicklichkeit gesehen und bereits nach sechs Wochen Unterricht gab es die erste öffentliche Vorspielstunde, an der du dein Erlernetes präsentiert hast. Eine Kostprobe davon findet man in www.martin-hofer.at >>video und >> audio.

Bild 05: Herbergsuche, Theater und Singspiel im Kindergarten

Bild 06: Martin und Mama bei "Open Air Concert" in der Volksschule

Bild 07: Martin versucht in Japan die Koto zu spielen

Bild 08: Martin's erster Geigenauftritt

Bild 09: Flötenvorspiel mit Margareth und Lehrerein

YOUR MUSIC AND THE FIRST NOTES

Also in kindergarten people soon realized that you could contribute your musical qualities to the group. In advent and around Christmas time you accompanied the singing kindergarten-group on your flute. Later you were chosen to play Saint Josef in the traditional singing theatre. During our year abroad (1984/85) your musical activities were rather limited. However, back in Austria you pushed for learning a „real“ instrument (the flute turned out to be not exciting enough for you). You chose the violin (maybe because your mother had played it for years when she was a child). We waited until you had got used to your daily school routine and once you did (except for getting up early in the morning) we signed you up at the „Konversatorium“. Fortunately your teacher turned out to be very experienced in teaching young violin scholars. Your first instrument was a so-called „quarter-violin“ (a smaller version of a violin, easier to handle for children) which we borrowed from the „Konversatorium“. Despite of the fact that the violin is a very difficult instrument to play at an early age, you easily rose to the challenge. Already after six weeks of practice you attended your first public audition, where you could present your developments.

A little sample of your first audition can be found under www.martin-hofer.at (video/audio).

Image 05: pre-christmas singing theater in the kindergarten

Image 06: "open air concert" of Martin and Mama in the primary school

Image 07: Martin tries to play the Koto in Japan

Image 08: the first time on stage with your violin

Image 09: Presentation of flute music with Margareth and the music teacher



08



02



09



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

HAUSMUSIK

Neben dem regulären Ausbildungsprogramm im Konservatorium gab es auch zu Hause bisweilen Musik. Zu besonderen Anlässen (Geburtstage) und besonders in der Zeit vor und zu Weihnachten. In dieser Zeit ist es in Österreich zumindest in den Bergen Tradition, dass man den reichen Schatz an Advent- und Weihnachtsliedern ausgräbt und singt und spielt. Da Papa seine Kindheit und Jugend in den Bergen verbracht hat, wurde diese Familientradition trotz städtischer Umgebung gepflegt. Dein um 5 Jahre jüngerer Bruder hat dich immer fasziniert beim Geige-Üben beobachtet, und wollte sofort und ohne Umwege Geige lernen. Er bedrängte uns so, dass er schon mit vier Jahren in einer kleinen Gruppe von Kindern begann, Geige zu lernen. Bald waren grosser und kleiner Bruder ein (wenn auch anfangs sehr ungleiches) Streicherduett. Papa hat sich, begeistert von den streichenden Söhnen zu einem Versprechen hinreissen lassen: „Wenn euer Interesse am Geigespiel tatsächlich länger anhält, dann werde ich beginnen, Cello zu lernen.“ Da das Interesse weder von dir noch von Manuel erlahmt ist, habe ich am Konservatorium einen Lehrer gesucht, Aufnahmeprüfung gemacht und mit einem Leihcello begonnen, möglichst ohrenverträglich die Saiten zu streichen. Als Manuel dann mit 9 Jahren von Geige auf Viola umgestiegen ist, hatten wir über eine Zeit lang tatsächlich ein Familienstreichquartett. Erste Geige Martin, zweite Geige Mama, Viola Manuel und Cello Papa. Die Problematik dieses Quartetts bestand darin, dass die Fortschritte von dir und von Manuel sehr gross waren, und die deiner Eltern (trotz heftigen Übens) eher marginal. Bald waren wir Eltern eher die unfreiwilligen Bremser im Quartett und über das Niveau einer leidlich erkennbaren „kleine Nachtmusik“ von Mozart hinaus ist diesem Quartett der Welterfolg versagt geblieben. Wir, Mama und Papa haben jedenfalls diese kurze Zeit gemeinsamer Musik sehr genossen und danken dir dafür (besonders für deine Geduld mit den musikalisch schon etwas schwerfälligen Eltern).

Bild 10: Das Hofer-Familienquartett

Bild 11: Hausmusik mit Manuel

Bild 12: Weihnachtsmusik

Bild 13: Trio im Konservatorium mit Manuel und Prof. Diethart

FAMILY MUSIC

In addition to your lessons music was still an issue at home. The Austrian (rural) tradition of singing songs at special occasions (Christmas, birthdays, advent) was an integral part of our family life, which had never been neglected. You also turned out to be a major role model for your younger brother, who – after watching you practise - wanted to play the violin himself. He pressed us so hard that we eventually gave in and let him attend lessons at the age of four. Soon “big brother” and “little brother” became a strings duet. Thrilled by the musical skills of his sons, your Dad promised frivolously: „If you keep up your interest in playing violin, I will take cello lessons.“ Your interest did not weaken, of course, so I met my obligations, took a cello teacher and applied for the „Konservatorium“.

When Manuel changed from violin to viola at the age of nine, we actually had – at least for a little while - a family strings quartet: 1st violin (Martin), 2nd violin (Mum), viola (Manuel), and cello (Dad). The problem was that – while you and Manuel developed very quickly – your parents’ developments were (despite of heavy practice) rather marginal. Soon Mum and Dad became stragglers (involuntarily) of our little quartet, which may explain why we never achieved world wide reputation. However, we (Mum and Dad) really enjoyed our short mutual musical experience and we want to thank you for that (especially for being so patient with your parents).

Image 10: the Hofer-Quartett

Image 11: family music with Manuel

Image 12: Christmasmusic

Image 13: Trio in the Konservatorium with Manuel and Prof. Diethart



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

VON DER VIOLINE ZUR E-GITARRE

Als du in das Gymnasium gekommen bist, hast du dich dem Schulorchester von Prof. Potzinger angeschlossen. Mit seinen Musikensembles innerhalb und ausserhalb der Schule (meistens musikalische Gestaltung des Gottesdienstes zu Weihnachten, Ostern und zu Schulschluss) hast du uns viele Abende verschönt (Kostproben in www.martin-hofer.at >>video und >> audio). In den öffentlichen Vorspielstunden bist du immer öfters auch zusammen mit deinem Bruder aufgetreten und dein Opa (ein Musiklehrer in der Hauptschule) hat es bei unseren Besuchen genossen, seine Enkel auf Klavier begleiten zu können. Als du nun so 13 oder 14 Jahre alt wurdest, kam bei dir heftiges Interesse auf, E-Gitarre zu lernen. Dein Papa hatte grundsätzlich nichts dagegen, ausser die Befürchtung, dass die e-musik-Aktivitäten zu Lasten deiner Violinmusik gingen und du die Violine mit den in fast 8 Jahren erworbenen tollen Fertigkeiten ad acta legen würdest. Wir haben uns geeinigt auf: Gitarre ja aber auch mit Violine. Um dir das etwas schmackhafter zu machen, habe ich eine nicht besonders wertvolle Violine mit Tonabnehmer in eine elektronische Violine umgebaut, die man auch für Pop-Musik verwenden kann. Du hast dich in der Schule mit ein paar Interessierten zu einer Band formiert (zusammen mit Georg Schwarz Schlagzeug, David Klein Keyboard und Michael Schinko Gitarre) und bei Schulkonzerten konnten wir dich auch als Bassgitarist zu Liedern von U2 hören. U2 war überhaupt jene Pop-Gruppe, die Dir am meisten gefallen hat. Am 16. August 1997 war es soweit: U2 gab ein open-air Konzert auf dem Flugfeld in Wiener Neustadt. Die Aufregung und Vorfreude war groß. Über das Glück hinaus überhaupt Eintrittskarten bekommen zu haben war es dir beim Konzert vergönnt, einen Platz ganz vorne an der Bühne zu erobern (siehe Bild). Du hast es jedoch nicht nur bei Bass-Gitarre bewenden lassen. Bei den Pfadfindern hast du mit grossem Geschick versucht, dir die Kunst des Liedbegleitens auf einer akkustischen Gitarre abzuschauen (siehe Kapitel Pfadfinder) und das Keyboard und das elektronische Klavier hast du in kürzester Zeit so beherrscht, als ob du nie etwas anders gelernt hättest.

Bild 14: Prof. Potzinger leitet das Schulorchester Pestalozzi

Bild 15: endlich an der E-Gitarre

Bild 16: Duo mit Opa

Bild 17: Die Band, Popkonzert im Pestalozzi

FROM THE VIOLIN TO THE E-GUITAR

When you went to high-school you joined Prof. Potzingers school orchestra. With performances during that time (mostly concerts at special occasions such as services, Christmas, Easter) you enhanced many of our evenings (Samples under: www.martin-hofer.at).

You also performed together with your little brother in public auditions more frequently during that time. In addition, your grandfather enjoyed accompanying you on the piano whenever he visited us. When you were thirteen or fourteen you became interested in playing the e-guitar. Your Dad did not speak out against it. However, he was a little concerned that you would no longer care for your great skills as a violin player. So we agreed on a compromise: you were allowed to play guitar as long as you did not totally neglect your violin. To keep your interest alive I even "tuned" an ordinary violin so that it could be used as an electric violin in order to play pop music. In school you formed a band with other musicians (Martin: bass, Georg Schwarz: drums, David Klein: keyboard, Michael Schinko: guitar) and at school concerts you would perform songs by U2, which was your favourite band.

On August 16, 1997 U2 gave a big concert in Wr. Neustadt. You were very excited and luckily you managed to get tickets. Moreover, you even had the chance to stand right in front of the stage, close to your favourite band (see image).

However, you did not only play the bass guitar. During your Boys Scout time you taught yourself how to play the acoustic guitar (see chapter Boys Scout) and also the keyboard and the e-piano soon became familiar to you.

Image 14: Prof. Potzinger conducting the school orchestra of Pestalozzi

Image 15: finally on the E-guitar

Image 16: Duo with grandfather

Image 17: the great band, live on stage in Pestalozzi



14



15



16



17

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

MEGA POP-KONZERTE

Trotzdem blieb das Violinspiel deine Domäne, wovon wir uns bei Konzerten oder bei Besuchen bei deinem Taufpaten (der ein sehr ambitionierter Amateurgeiger ist) überzeugen konnten. Vor allem deine erste Japanreise als Sechzehnjähriger war ein musikalischer Erfolg. Nach dem Konzert in Shizouka konntest du dich kaum vor den (weiblichen) Fans retten und hast zusammen mit Felix die Flucht ergriffen. Deine letzten Auftritte als Solist mit Orchester (Vivaldi: Vier Jahreszeiten und Suenson) und im Duett mit Manuel und Kathi Vogt werden unvergessen bleiben (Auszüge in www.martin-hofer.at »video und » audio). Deine Bühnenauftritte waren jedoch keineswegs auf Musikinstrumente eingeschränkt. Du hast (auch wenn manche behaupten, dass du ein eher mässiger Karaoke Sänger sein sollst) dich in Theater (Volksschule) und Musical (Elisabeth, die Bieroper) mit Begeisterung auf die Bühne gestellt, frisch drauflos gesungen und dabei grossen Spass gehabt (Auszüge in www.martin-hofer.at >>video und >> audio). Im letzten Jahr vor der Matura sind diese Aktivitäten aus verständlichen Gründen stark zurückgestellt worden und du hast dich dem Schulabschluss gewidmet. Ausgenommen davon war im November des letzten Schuljahres der Maturaball. Hier hast du die größte musikalische Überraschung zu Wege gebracht, die wir und auch alle anderen Eltern je erleben durften. Normalerweise engagiert man für den Maturaball eine Band, die den ganzen Abend bestreitet, beginnend vom Eröffnungswalzer bis zu Tango, Paso Doble etc. Diese Tanzbands bestehen in der Regel aus E-Gitarre, Bass-Gitarre, Keyboard und Schlagzeug. Man kann sich vorstellen, dass der Eröffnungswalzer, eine echter Wiener Walzer von Strauss in dieser Instrumentierung nicht besonders wienerisch klingt. Es ist dir in deinem Organisationstalent gelungen, etwa 15-20 Streicher aus dem Konservatoriumsorchester zu bewegen und zur Balleröffnung sahen wir dann plötzlich einen Konzertmeister Martin mit einem Streichorchester, der ansagte „Alles Walzer“ und „Rosen aus dem Süden“ spielte. Unsere Rührung war groß und eine derartige Aktion hat es sicherlich vor und nachher nie mehr gegeben. Bei der traditionellen Mitternachtseinlage hast dich als „Falko“ (ein weltweit berühmter österreichischer Popsänger) präsentiert, so perfekt, dass wir dich lange Zeit nicht erkannt hatten (www.martin-hofer.at >>video).

Bild 18: ganz vorne mit dabei

Bild 19,20: U2 Konzert in Wr. Neustadt

Bild 21: Spice Girls Konzert

Bild 22: Duo mit Taufpaten Christoph

MEGA POP EVENTS LIVE

Still, the violin remained your domain and we could assure ourselves of this fact whenever you played a concert or during visits at your godfather (a very ambitious amateur violin player). Especially your first trip to Japan (as a sixteen-year-old) became a major musical success. After a concert in Shizouka you and Felix could hardly save from the female fans so you had to take flight. Your last solo performances with orchestra (Vivaldi: the Four Seasons and Suenson) and the duets with Manuel and Kathi Vogt will remain unforgotten (Samples: www.martin-hofer.at). However, your stage experiences were not restricted to playing instruments. You also enjoyed playing theatre (in elementary school) and musicals (Elisabeth, Beer Opera – Samples: www.martin-hofer.at) (despite of the fact that some people claim that you were a rather mediocre karaoke singer). During your last year in high school your musical activities suffered due to the preparation for your final exams. However, you made an exception for your prom in November. You managed to surprise us and all the other parents with a unique and unforgettable musical performance. Usually, students hire a band to accompany the ball musically. They tend to play everything from the opening waltz to the final dance. Such a band usually contains an e-guitar, a bass-guitar, keyboard and drums. Consequently the traditional opening of the ball – the Viennese Waltz – does not really sound very Viennese. So due to your efforts you managed to persuade 15-20 musicians from the “Konversatorium” to play with you. Thus, to our surprise we suddenly saw you on stage with a string orchestra, opening the ball with the famous words “Alles Walzer” and the beautiful „Roses from the South”. We were deeply moved by your performance and I don’t think that something like that ever happened before or after this night again. For the traditional midnight-performance you dressed up as Falco (famous Austrian pop star) in a way that we hardly recognized you (see www.martin-hofer.at >>video).

Image 18: in touch with the stars !!!!!

Image 19,20: U2 concert in Wr. Neustadt

Image 21: Spice Girls concert

Image 22: Duo mit godfather Christoph



18



19



20



21



22

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

MUSIKEREIGNIS MATURABALL

Leider war das darauffolgende Jahr bei Militär auch nicht dazu geeignet, Geige und E-Gitarre wieder in Betrieb zu setzen und die darauffolgenden eher turbulenten Orientierungsphasen des Studiums hatten anderen Fokus als Musik. Als du dich dann, nach Erhalt des grossen Japanstipendiums entschlossen hast, nach Japan zu gehen, hast du dich daran erinnert, dass Musik, Geigenmusik im Besonderen in Japan sehr hohen sozialen Stellenwert hat und dass du 1994 mit deinem Geigenspiel auf deiner ersten Japanreise sehr grossen Anklang gefunden hast. Du bist einfach zu Manuel's Geigenlehrer Herrn Rottensteiner gegangen und hast dir eine Auffrischungsstunde genommen, hast Noten und Geige in dein Siedelgepäck aufgenommen und dich entschlossen, die Geige wieder als musikalischen Lebensbegleiter wirken zu lassen. Die Briefe aus Japan belegen, dass deine Auftritte im Studentenhaus mit David als Klavierbegleiter deinen Freunden grosse Freude bereitet haben. Das berührendste Musikerereignis mit Dir war wohl, als du zum Geburtstag deiner Mama am 20. September aus Japan angerufen hast und ihr auf der Geige den „Csardas“ vorgespielt hast. Du hast mit deiner Gabe Musik zu machen, vielen Menschen tiefe innere Freude bereitet, insbesondere deinen Eltern und deinem Bruder. Für die Momente an Musik, die du uns geschenkt hast danken wir dir.

Bild 23: Das Strauss-Orchester, die Maturaballsensation

Bild 24: Der Primgeiger kündigt den Walzer "Rosen aus dem Süden" an

Bild 25: Mozart-Duo im Konservatorium mit Kathi Vogt

26: Martin als Solist bei Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", Leitung Prof. Vogt

MATURABALL THE EVENT AND SURPRISE

Unfortunately, the following years (military service, start of your academic career) did not leave a lot of time for your instruments. When you decided to go to Japan you remembered the high value of music (especially violin music) there (and the experience you had made on your first trip to Japan in 1994). So you just went to Manuel's Violin teacher, Mr. Rottensteiner, in order to brush up on your violin skills. You had decided to make the violin your musical companion again. The letters we got from Japan prove that your performances (accompanied by David on the piano) in the student house caused so much joy among the other students. The most touching musical event I can think of, however, was when you called your Mum on her birthday (September 20th) to play her the „Csardas“ on the telephone. With your gift of making music, you enhanced the lives of many people, especially those of your parents and your brother. Thank you for these beautiful moments of music.

Image 23: the Strauss-Orchestra, the big event of the "Maturaball"

Image 24: the first violinist announces the waltz "Rosen aus dem Süden"

Image 25: Mozart-Duo in the Konservatorium playing with Kathi Vogt

Bild 26: Martin playing solo in Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", conducting Prof. Vogt



25



25

26

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

EINE BESONDERE GEIGENSTUNDE

ROBERT ROTTENSTEINER, Musikprofessor

Alles was ich über Martin's musikalische Vorbildung kannte, war ein altes Video, auf dem der kleine Knirps mit großer Begeisterung und Bravour seine ersten Vorspielstunden absolvierte. Ich lernte ihn erst später mit ca. 18 Jahren als charmanten jungen Mann durch seinen Bruder Manuel (meinen Schüler) kennen. Nur am Rande bekam ich immer wieder Rückmeldungen auch über seinen musikalischen Werdegang oder er selbst tauchte in Vorspielstunden seines Bruders auf und war ganz Ohr. Nun legte er am Instrument eine längere schöpferische Pause ein (Bundesheer, Studienbeginn etc.), äußerte jedoch eines Tages wieder den Wunsch, Geige zu spielen. Er versuchte, so glaube ich, ein Streichquartett auf die Beine zu stellen, doch es blieb beim Versuch.

Er ließ jedoch nicht locker und irgendwann kamen wir ins Gespräch über einen eventuellen Violinunterricht. Der Sommer 2001 verging und es wurde September (kurz vor seiner Abreise nach Japan), bis wir einen Termin fanden.

Ein charmanter junger Mann tauchte bei mir auf, packte bescheiden seine Geige aus – entschuldigte sich, dass er sie eine Zeit lang vernachlässigt hatte – der Steg stand noch leicht schief- und nachdem wir wieder alles in Ordnung gebracht hatten, begannen wir ganz vorsichtig mit leichten Fingerübungen. Ich war gespannt auf seine ersten Tastversuche nach fast 2-jähriger Abstinenz. Es war verblüffend für mich, wie schnell seine Finger der linken Hand wieder ihren Platz fanden und von Minute zu Minute sicherer wurden. Ich war nach 15 Minuten überzeugt, diese großartigen Möglichkeiten mit ihm weiter ausbauen zu wollen. Wir versuchten uns noch an einem Tango von Albeniz und auch hier blitzten schon nach kurzer Zeit musikalische Qualitäten auf, die vielversprechend waren – ich war endgültig überzeugt und wollte ihm eine weitere Stunde anbieten. Etwas betreten gestand er mir, in 2 Tagen mindestens ein Jahr nach Japan zu fahren! Es war eine einzige aber für mich besondere Geigenstunde.

PS: Die Geige reiste mit nach Japan und im November 2001 gab Martin im Studentenhaus ein zusammen mit David am Klavier ein Konzert (Mozart).

Bild 26: Martin als Solist bei Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", Leitung Prof. Vogt

Bild 27: Duo mit Bruder Manuel

Bild 28: Solo mit Klavierbegleitung

A SPECIAL VIOLIN LESSON

ROBERT ROTTENSTEINER, Professor of Musique

All I knew about Martin's musical qualities was an old video, on which a small boy played the viola with enthusiasm and bravery.

I finally met this charming, young man when he was 18 years old. His brother Manuel (my student) had kept me informed about Martin's musical development. Sometimes Martin turned up to listen to his brother. One day, after a long break (due to his service at the army and his studies at university), Martin decided to resume his musical career. He asked me whether he could take a lesson. So in September 2001 (just before he went to Japan) a charming, young man turned up at my place and modestly unpacked his violin. After we had fixed his instrument (which had been unused for quite a while) we started out with some easy finger exercises. It was his first try after a 2 years without practice. I was stunned by the fast progress he made within just a couple of minutes. After 15 minutes I was determined to extend his great musical abilities in the future. After we had played a tango by Albeniz I was totally convinced about his qualities and I wanted to offer him another lesson.

A little bit embarrassed he confessed that he leave Graz to go to Japan for one year. Nevertheless the lesson we had was special and unique for me.

P.S.: The violin accompanied Martin to Japan and in November 2001 Martin gave a concert in his dormitory (accompanied by David on the piano).

Image 26: Martin playing solo in Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", conducting Prof. Vogt

Bild 27: Duo with brother Manuel

Bild 28: Solo with piano accompany



26



26

27



28



28

- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

MUSIK IN DER SCHULE

UTE SEELICH, Musikprofessorin

Danke, Martin!

Obwohl bereits einige Jahre seit Martins Matura vergangen sind, kann ich mich als Musiklehrerin, die ihn in vielen Unterrichts- und Projektstunden begleiten durfte, sehr gut an diesen außergewöhnlichen jungen Mann erinnern. Martin, der von seinem Elternhaus in jeder Hinsicht gefördert wurde, unterstützte einerseits uns Lehrer mit all seinem Wissen und Können, ließ sich andererseits aber auch in allen offenen Fragen von uns heranbilden und belehren. Stets war sein Einsatz mehr als hundertprozentig, stets war Martin der Inbegriff von Höflichkeit, Pünktlichkeit, Korrektheit in jeder Hinsicht, blieb aber trotz seiner Strebsamkeit und seines Eifers humorvoll und hilfsbereit. Nicht nur seinen Klassenkolleginnen/kollegen stand er immer hilfreich zur Seite, sondern auch mir technisch unbedarfter Musiklehrerin half er oftmals in Notsituationen, wo Kabel verlegt oder Verstärker aufgestellt werden mussten. Selbst in Zeiten des größten Stresses blieb Martin gelassen und konnte so Ruhe und Ordnung sowohl im Musicalensemble als auch in meinem Inneren, das sich vor Aufführungen mulmig zeigte, herstellen. Man musste Martin nie lange um einen Gefallen bitten, im Gegenteil, er überblickte sofort eine Situation und sprang dort ein, wo er gebraucht wurde. Martin war aber nicht nur ein guter Techniker, sondern ein hervorragender Musiker, der seine Kreativität immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort einbringen konnte. Er war, wie am Beispiel des Musicals "Elisabeth" ersichtlich, sowohl als Hauptakteur Franz als auch als Orchestermittglied unersetzlich. Selbstredend konnten wir uns auch darauf verlassen, dass sich Martin auch hinsichtlich der Beschaffung der Kostüme als erfinderisch und eifrig zeigte.

Bild 29: Frenetischer Applaus für Westside-Story

Bild 30: Schlüsselszene Westsidestory, Tony und Maria in "Heut nacht"

Bild 31: Franz und "Sissy" in Elisabeth

Bild 32: schwungvoller Martin in der "Bieroper"

MUSIQUE AT THE SCHOOL

UTE Seelich, Professor of musique

Thank you Martin!

Some years have gone since Martin finished the Gymnasium but I can remind very well this extraordinary young men, which I had the priviledge to guid in teaching and in many projects. Martin encouraged in all aspects by his parents supported us, th teachers with his extraordinary skills and knoledge but was also willing to be instructed by us. His engagement was great, Martin was standing for politness, punktuality, correctness but remained despite of his ambitiousness humorous and helpful. He was helpful not only to his colleagues but also to me having major technical problems with cables, amplifiers and instruments. Even in situations of major stress Martin remained quiet and consolidated me and the ensemble during the critical moments before the performance of the musical. You never needed to ask Martin to do a favor, he had a great overview and depending on the situation he detected where there is need for help. Beside his technical skills he was an outstanding musician who brought his talents and his creativity just on right palce and right time. He was , like to see in the musical "Elisabeth" indispensable as well as actor Franz and as member of the orchestra. We were also confident in his creativity and organisation concerning costumes.

Image 29: applause for a great west side story

Image 30: keyscene of westside story, Tony and Maria in " this night ...

Image 31: Franz and Sissy in "Elisabeth"

Image 32: swinging Martin in the "beer opera"



- 78
- 79
- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94
- 95
- 96
- 97
- 98
- 99
- 00
- 01
- 02

OHNE MUSIK WÄRE DAS LEBEN EIN IRRTUM

Typisch für Martin ist auch folgende Episode: Anlässlich einer Wienfahrt zur Musicalvorstellung "Elisabeth" verletzte sich Martin in einem Ausmaß, die jeden anderen Schüler zum Jammern und Klagen veranlasst hätte. Martin hingegen zeigte sich tapfer und bat lediglich um ein Pflaster um sich selbst verarzten zu können. Seinen beispiellos ehrenwerten Charakter zeigte er, indem er sich dafür entschuldigte, Unannehmlichkeiten zu bereiten, was wirklich absolut nicht der Fall war.

Ein anderes Beispiel für seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit zeigte sich darin, dass er bereit war, mehr als die anderen zu leisten. So wählte er freiwillig Referatsthemen, die von seinen Mitschülern aufgrund des Schwierigkeitsgrades abgelehnt worden waren, und stellte sich der Herausforderung, intensiver zu arbeiten als seine Klassenkolleginnen/kollegen. Das Thema "Sonatenhauptsatz" konnte er so überschaubar und logisch referieren, dass selbst desinteressierte Schüler plötzlich erwachten und Martin fasziniert zuhörten. Martins Overheadfolien waren so professionell angefertigt, dass er selbst als Student an der Musikhochschule reüssiert hätte. Martins Klasse als Gesamtheit zeigte sich projektinteressiert und begierig zu organisieren, zu musizieren und zu präsentieren. Der Motor dieser Klasse hieß, wie sollte es anders sein, Martin. Mit seiner konsequenten, eifrigen, intelligenten, jedoch stets unaufdringlichen Art unterstützte er mich in meinem Vorhaben, mit dieser besonderen Klasse besondere Projekte durchzuführen. Überall war Martin zur Stelle, leitete, ordnete und spielte in unserer "Bieroper", einem modifizierten Theaterstück mit bekannten Melodien, Keyboard, E-Gitarre und noch andere Instrumente, die gerade benötigt wurden.

Martin war in jeder Hinsicht ein besonderer Mensch, ein Mensch der Kategorie "wertvoll". Ich bin dafür dankbar, dass ich Martin unterrichten durfte, dass ich miterleben durfte, dass er Spaß und Freude am Unterricht und an unseren besonderen Projekten hatte. Oft denke ich an sein Lächeln, an seine vielen netten Worte und an seine Herzenswärme, die man immer und überall wahrnehmen konnte.

Bild 33: von Mama gefertigte Collage über Musik, welche Martin liebte und in seinem Zimmer hängen hatte, mit dem Text: "OHNE MUSIK WÄRE DAS LEBEN EIN IRRTUM"

WITHOUT MUSIQUE LIVE WOULD BE AN ERROR

A story describing the character of Martin is the following: during an excursion to Vienna visiting the Musical Elisabeth Martin got wounded in a degree, which would have made moaning every one. Martin just asked for a band-aid to treat himself and excused for causing inconvenience.

Another example enhancing his modesty and kindness can be seen in his readiness to carry more responsibility and learning load as the others. He choosed voluntarily those themes avoided by the other because of its difficulty. He explained the difficult and fundamental theorem of sonata in a way, that even classmates not interested in music woke up and were listening fascinated. With his presentations he would have been successful even at the University of Music. The class became interested on projects, on organizing, making music and performing what they have studied. The driving factor in this class was Martin. With his consequent, ambitious, intelligent but undemonstrative way he supported my teaching goals to make extraordinary projects with this special class. He was just ready everywhere, he guided, played in the beer opera keyboard, guitar and other instruments, whatever we needed.

Martin was a special man in many aspects, a man of the category "precious". I am grateful to have the privilege to teach him, to see him having fun with our projects and with music. I often think on his smiling, his nice words and his warm cordialness noticeable ever and everywhere.

Image 33: Martin's favorite collage made by Mum, hanging on the wall in his room with the text: "without music the live would be an error"

